

te er → Franz v. Liszt kennen und bereiste mit ihm Russland, Dtl., Österr. und Frankreich. Zurück in Ungarn, schloss er sich der liberalen Opposition an und wurde 1846–47 in den siebenbürg. LT gewählt. In diesen Jahren freundete er sich auch mit → Sándor Petőfi an, den er in seinem Schloss in Koltó (Coltău) mehrmals zu Gast hatte. 1848 wurde T. zum Oberkapitän, später zum Regierungskom. des Kom. Kővár ernannt und diente als Gemeiner im 10. Honvéd-Baon., wobei er im Sommer 1848 an den Kämpfen gegen die Serben teilnahm. Im Dezember 1848 wurde er als Mjr. Intendant von Gen. → Josef Bem in Siebenbürgen, ab Juni 1849 war er als Obst. Gen.intendant der Honvéd-Armee in Siebenbürgen und zeichnete für die Organisation und Verpflegung des Heeres verantwortl. Nach der Kapitulation der Honvéd-Armee bei Világos (August 1849) wurde er gefangen genommen, in der Festung Arad vor ein Kriegsgericht gestellt und im September 1849 freigelassen; jedoch wurde aus polit. Gründen neuerl. ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. T. flüchtete zunächst nach Belgrad, dann nach Konstantinopel (Istanbul) und lebte im Exil auch in Paris, London, auf der Insel Jersey (wo er mit dem Schriftsteller Victor Hugo Freundschaft schloss) sowie auf der Insel Guernsey. Im April 1852 wurde er von einem Kriegsgericht in Abwesenheit zum Tode und Verlust des Vermögens verurteilt. Nach dem Krimkrieg übersiedelte er 1856 zunächst in die Türkei, dann in die Schweiz. 1859–60 kämpfte er als Obst. in der ung. Legion in Italien, danach an der Seite von Giuseppe Garibaldi in Sizilien, Kalabrien sowie Neapel und landete im Mai 1860 mit dem „Zug der Tausend“ in Marsala. T. diente noch einige Jahre als ung. Legionär, ehe er 1867 nach Ungarn zurückkehrte, sein konfisziertes Vermögen rückerstattet erhielt und auf seinem Landgut in Koltó sowie in Klausenburg, Debreczin (Debrecen), Budapest und Nagybánya lebte. T. war 1867 Gründungsmitgl. der Ung. Hist. Ges., Mitgl. der Kisfaludy- sowie der Petőfi-Ges., ab 1843 der Freimaurerloge Prinz von Preußen zu den drei Schwertern, ab 1870 der Freimaurerloge Corvin Mátyás, ab 1867 des Honvédver. von Pest, ab 1890 des Honvédver. von Nagybánya. 1849 erhielt er den ung. Militärverdienstorden III. Kl.

W. (s. auch Szinyei): Emlékek Bemről, ed. S. Lukácsy, 1951; Emlékezései, ed. L. Görög, 1958; Emlékezéskünk régiékről. Emlékezések és levelezés, ed. E. Csetri, 1973.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Irodalmi Lex. II* (m. B.); *Szinyei* (m. W.); *Wurzbach; Zs. Trócsányi, in: Petőfi és*

kora, ed. S. Lukácsy – J. Varga, 1970, S. 215ff.; E. Csetri, in: Korunk 30, 1971, S. 288ff.; ders., in: Aetas 7, 1992, Nr. 1–2, S. 194ff.; G. Bona, Tábornokok és törzstisztek az 1848/49. évi szabadságharcban, 3. Aufl. 2000; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; Új magyar életrajzi lex. 6, 2007; Mitt. Zoltán Fónagy, Budapest, H.

(T. Balla)

Telepy (Telepi, Telepianovics) György, Schauspieler, Maler und Schriftsteller. Geb. Kisléta (H), 7. 10. 1800; gest. Tard (H), 12. 8. 1885; röm.-kath. – Vater von → Károly T. – Nach dem Besuch des Gymn. in Großkarol (Carei) und Sathmar (Satu Mare) arbeitete T. für kurze Zeit als Kanzlist, schloss sich aber bereits 1818 der Schauspieltruppe → Károly Megyeris an, die er allerdings wegen einer Erkrankung bald darauf verlassen musste. 1820 kehrte er zur Truppe zurück und trat ab diesem Zeitpunkt als Darsteller in kom. und burlesken Rollen, insbes. jedoch als Bühnenmaler und -techniker in Erscheinung. Ab 1821 wirkte T. in Großwardien (Oradea), Debreczin (Debrecen), Klausenburg (Cluj-Napoca), Miskolc und Preßburg, 1829–33 in Kaschau (Košice), 1833–37 am Ofener Burgtheater. Er war 1837 Gründungsmitgl. des Pester Ung. Theaters und ab 1841 bis zu seiner Pensionierung 1855 Mitgl. des Ung. Nationaltheaters. Danach wirkte T. als Gmd.richter in Diósgyőr (Miskolc) und Tíbolddarócz. Aufgrund seiner vielseitigen künstler. und techn. Fähigkeiten galt er als unverzichtbares Mitgl. ung. Wandertruppen und Theaterensembles in der ersten Hälfte des 19. Jh. Er entwarf 1834 die Pläne für das Pester Ung. Theater, baute 1847 die Bühne des Klausenburger Theaters um, errichtete 1854 die Bühne in Maria-Theresiopel (Subotica), gestaltete zahlreiche Bühnenbilder und konstruierte innovative Bühnenmaschinerien. T. versuchte sich auch als Dramatiker; seine Stücke wurden zwar aufgef., sind jedoch nicht im Druck erschienen. Bedeutsamer war seine Tätigkeit als literar. Übers.: Er vermittelte dem ung. Theaterpublikum über 20 fremdsprachige Stücke, darunter → Johann Nestroy's „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ und → Ferdinand Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“.

Rollen: Hugli Borbély (E. Szigligeti, Két pisztoly); Lumpazivagabundus (J. Nestroy, Der böse Geist Lumpazivagabundus); Ruskó (Gy. Telepy, Borszem Jankó); Kisbíró (K. Kisfaludy, Pártütök); etc. – Publ.: s. Szinyei; Új magyar irodalmi lex.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex. (m. B.); Művészeti Lex. I, II; Szinyei* (m. W. u. L.); *Wurzbach; Magyar színház- és művészeti lex. 3–4, 1931; Magyar színház- és művészeti lex. 1–2, ed. Gy. Székely – F. Kerényi, 1990, s. Reg.; Magyar színház- és művészeti lex., 1994 (m. B.); Új magyar irodalmi*